



Zschopau.

Aus grauer Vorzeit klingt auch dieser Name herüber, Schatten tauchen auf und alte Heldengestalten schreiten vorüber. Unter ihnen der kühne und tapfere Herzog Heinrich, wohlbekannt unter dem Namen „Heinrich der Finkler“. Auf einem Kriegszuge ist er begriffen. Die stets unruhigen und eroberungslustigen Dulaminzier, die Sorben-Wenden will er niederwerfen und zur Ruhe zwingen. Doch gleich seinen Vorgängern gelingt ihm dies nur teilweise. Erst später, nachdem er das Reich geeinigt, sehen wir ihn, wie er seine eiserne Faust so nachdrücklich auf die slavischen Völker fallen läßt, daß er deren Widerstand durch die blutige Schlacht bei Lenzen im Jahre 932 für immer bricht. In ihrem Gau Dalaminzi gründet er die Burg Meißen. Aber zur Sicherung der Grenzen des eroberten Gaues genügt das nicht und ist mit Gewißheit anzunehmen, daß er damals auch das Schloß Zschopau, genannt „Wildeck“, zum Schutze des Flußüberganges und zur Sicherung der Grenze gegen Böhmen, erbauen ließ. Urkundliche Beweise haben wir dafür nicht. Auch die Zeit der Gründung der Stadt Zschopau, in der sicher Germanen und Slaven zusammenwohnten, ist schwer nachzuweisen; es liegt zu viel Dunkel über jener Zeit wanderungslustiger, unruhiger Völker. In alten Urkunden wird die Stadt „Tzschachpe, Scopa, Scupa, Zopa, Tschopa, Tzschope, Czopowa“ genannt, bis sich Zschopau daraus entwickelte. Im Volksmunde hat sich auch noch die Bezeichnung „die Zschap“ erhalten. (Czlap oder Sclap = Paß, Pferdtritt.) Nach R. Herfurth ist Zschopau eine Zusammenstellung des althochdeutschen „owe“ und